

Top aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.aktiomed.de](http://www.aktiomed.de)

## Empfehlungen für Investment-Anlagen in Investmentfonds, geschlossene Fonds und Immobilien

AKTIOMed Postfach 310147, 53201 Bonn Tel.: 0228/18467-0 / [www.aktiomed.de](http://www.aktiomed.de)  
Versand: Vierfarbig per Post oder e-mail (PDF-Datei, zu öffnen mit Acrobat Reader )

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

überraschend ist im November der **IFO-Geschäftsklimaindex** gestiegen, zwar nur um 0,3 Punkte, doch damit sollte die Furcht vor einer unmittelbar bevorstehenden Rezession etwas geschwunden sein, zumal im **dritten Quartal 2019** auch die Wirtschaft wieder gewachsen ist, gerademal um nur 0,1 %. Interessant ist, welchem Bereich der Anstieg zu verdanken ist: dem inländischen Konsum. Dies ist deutlich abzulesen am enormen Zuwachs der inländischen Bauindustrie, die beim Auftragseingang in den ersten 9 Monaten 2019 ein **Plus von 9,6 %** gegenüber dem gleichen Zeitraum 2018 zu verzeichnen hatte, dies liegt vor allem am Wohnungsbau, der dennoch die stetig steigende Nachfrage nach Wohnungen in den Ballungsgebieten aufgrund der Zuwanderung und der kleiner werdenden Haushalte immer noch nur unzureichend abdecken kann. Aber auch die **steigenden Investitionen** im öffentlichen Bereich in Straßen, Bahnstrecken und öffentliche Gebäude, vor allem Schulen, stützen diesen Wirtschaftszweig.

Der inländische Konsum steigt ungeachtet der Tatsache, daß die deutsche Industrie seit mindestens Mitte 2018 Produktionsrückgänge zu verzeichnen hat. In der Vergangenheit hätte dies immer Auswirkungen auf das deutsche Wirtschaftswachstum gehabt, doch dieses Mal ist einiges anders. Es gibt zwar kein Konjunkturprogramm, doch viele Beschlüsse der großen Koalition in den letzten zwei Jahren wirkten wie ein Konjunkturprogramm, auch wenn **Unternehmensverbände und Wirtschaftslobbyisten, wie der CDU-Wirtschaftsrat**, diese als unnütze soziale Wohltaten eher verunglimpfen. Deutlich gestiegene Renten, besonders für Mütter, mehr Zuschüsse für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, die damit vor allem ihr Personal aufstockten, daß dafür oft aus dem Ausland rekrutiert werden mußte, sowie Baukindergeld, mehr Kindergeld und höheres BAFÖG führten zur Stärkung der **inländischen Nachfrage** ebenso wie die Erhöhung des Grundfreibetrages in der Einkommensteuer. Nach Schätzungen von Experten wurden dadurch alleine in diesem Jahr ca. **20 Milliarden Euro** zusätzlich auf die Konten der Bundesbürger geleitet, dies entspricht ungefähr 0,6 % des inländischen Bruttosozialprodukts. Dieses Geld wurde und wird fast immer im Inland ausgegeben und stützt damit wesentlich die Wirtschaft, die ansonsten unweigerlich in eine Rezession gerutscht wäre. Die zum Teil drastischen Produktionseinbrüche, die in manchen Bereichen der **Automobilindustrie bis zu 20 %** in diesem Jahr betragen, hät-

ten unweigerlich zu wirtschaftlichen Kettenreaktionen, wie Massentlassungen und steigenden Insolvenzen geführt. Diese **„sozialen Wohltaten“** wirkten somit im Abschwung der Industrie wie ein unbeabsichtigtes Konjunkturprogramm.

Es ist zukünftig sicherlich **nicht sinnvoll**, daß mit durchaus umstrittenen Zuwendungen für bestimmte Personenkreise die inländische Konjunktur stimuliert wird. In den letzten Jahren war dies nicht zuletzt durch die erheblich **gestiegenen Steuereinnahmen** auf allem Ebenen möglich, die eigene Klientel innerhalb der großen Koalition mit geforderten oder vermeintlich notwendigen Wohltaten zu erfreuen. Ein Marktradikalismus, der sich in der Privatisierung öffentlicher Güter und Unternehmen zeigt, hat in der Bundesrepublik Deutschland keine Chance. Das dauernde Genöle mancher Unternehmer über zu hohe **Steuerbelastung und/oder Bürokratie** findet bei einer großen Mehrheit der Wähler keine Unterstützung. Die deutsche Wirtschaft ist in den letzten 10 Jahren trotz vermeintlich hoher Steuern und angeblich ausufernder Bürokratie solide gewachsen, verpaßt wurde eher die Chance, das Land mit einer richtig **großen Investitionsinitiative** zu begeistern, von der jeder etwas hätte: ob besseren Handy-Empfang, ein klasse Bahnnetz oder schickere Schulen. Das Gegenteil von marktradikal - eher die Korrektur von immer noch zu viel Markt. Ebenso wären verstärkte Maßnahmen gegen die Spreizung in der Entlohnung und beim Vermögen erforderlich gewesen. Beispielhaft sind dafür die Verkäufe von Wohnungen öffentlicher Hände. Förderung des **Erwerbs dieser Wohnungen** durch die Mieter hätten bei diesen in den letzten Jahren zu einem deutlichen Vermögenszuwachs geführt, gleiche gilt für die Förderung des Kauf von Unternehmensanteilen, etwa durch **Belegschaftsaktien**, auch diese sind in den letzten Jahren erheblich im Wert gestiegen. Solche Förderung hat nur Nutzen, wenn der Einzelne Initiative zeigt, diese zu fördern ist in den letzten Jahrzehnten eher die Ausnahme gewesen. Gibt man als Politiker sich als Vertreter des **„Vater Staat“** und verspricht eine umfassende Fürsorge, steigen die Wahlchancen eher als wenn man von jedem Einzelnen Initiativen verlangt, die **gewisse Risiken** beinhalten.



Hans Kreideweiss  
GF AKTIOMed

## Mehr Rendite durch aktives Investmentfonds-Management

Eine gut besuchte und in diesem Jahr wieder am Ort der Namensgebung stattfindende Veranstaltung der Investmentfondsbranche ist seit mehr als 20 Jahren das „Petersberger Treffen“. In diesem Jahr war das übergreifende Thema „Aktives Fondsmanagement“. So sehr die Medienlandschaft und die Absatzstatistiken derzeit auch von **Indexfonds** geprägt sein mögen, es gibt erfolgreiche Fondsmanager, die in der Lage sind, auch nach Kosten dauerhaft besser abzuschneiden als die Anlageuniversen, in denen sie sich bewegen. Und der Nutzen, den diese Manager ihren Anlegern stiften, wird angesichts der von den Notenbankinterventionen stark verzerrten Kapitalmärkte, zunehmend wichtiger. Gerade mit Blick auf Informationsineffizienzen der Aktienmärkte, das Multi-Asset-Management und die Anlageklasse Renten, in der Entscheidungen im Spannungsfeld zwischen **Ertrag, Risiko und Liquidität** immer schwerer fallen.

Dem aktiven Fondsmanagement schlägt der Vorwurf entgegen, seine Kosten nicht wert zu sein. So selten ist eine **bessere Wertentwicklung** aktiver Fonds gegenüber den Märkten nun auch nicht. Eine Studie

der UBS zeigt, daß vor allem bei **Europa-Aktien** aktive Fonds im Durchschnitt besser abgeschnitten haben. Mehrere Fondsmanager warben explizit für **konzentrierte Portefeuilles**: „Lege alle Eier in ein Nest und passe gut darauf auf“, so beschrieb einer dieser Manager diesen Ansatz. Es gibt gute Gründe für ein konzentriertes Portfolio. Historisch gesehen weisen Manager mit einem konzentrierten Ansatz oft eine bessere Wertentwicklung auf. Aktives Management erlaubt individuelle Anpassungen an Kundenanforderungen. Ein Vergleich zwischen Index und Fonds greift oft zu kurz. Der Kunde ist zufrieden, wenn der Manager in Abschwung-Phasen besser abschneidet. Mehrere Fondsmanager warnten davor, die Erfolgsgeschichte **passiver Investments** einfach fortzuschreiben. Sie sehen Anzeichen für ein sich änderndes Umfeld. In den nächsten fünf Jahren werde man an den **Aktien- und Rentenmärkten alles erleben**. Die fetten Jahre seien vorbei. Es findet ein Wechsel von überdurchschnittlich zu unterdurchschnittlichen Renditen statt. Ein Grund dafür ist, daß die Anzahl der Unternehmen mit Preissetzungsmacht rückläufig sei. Aus dem Siegeszug passi-

ven Investierens entstehen wachsende Chancen für aktives Management. Die stets geführte Diskussion über die jeweiligen Vorteile eines **Value-Ansatzes** (Unternehmenswerte) gegenüber dem **Growth-Ansatz** (Unternehmenswachstum) wurde fortgeführt. Einerseits sind Aktien immer als realer Vermögenswert zu sehen und wer mit einer Sicherheitsmarge gegenüber dem **inneren Wert Aktien** kauft, schafft damit Sicherheit und erreicht Wertzuwächse. Mehrheitlich warben die anwesenden Fondsmanager aber für den in den vergangenen Jahren erfolgreicheren Growth-Ansatz, mit dem Focus auf **Verringerung des Risikos**, denn durch aktives Management kann man nicht nur Performance produzieren, sondern auch Risiken minimieren. Das konstante **Gewinnwachstum eines Unternehmens** ist der entscheidende Faktor für den langfristigen Anlageerfolg. Ein dauerhaftes Wachstum zu erzielen, ist zwar schwierig, aber die Unternehmen, denen es gelinge, sind sehr wertvoll. Insgesamt zeigten sich die aktiven Fondsmanager auf dem **Petersberg selbstbewusst und angriffslustig**. Sie scheuen weder den Wettbewerb mit passiven Lösungen, noch untereinander.

## Alternative Investments: Eckdaten unserer Empfehlung für Ihre Investition



**Fondsname:** Solarportfolio1  
**Initiator:** HEP Capital  
**Währung:** EURO  
**Volumen:** Nur Eigenkapital  
**Mindestsumme:** 20.000.-  
**Dauer:** 5-20 Jahre  
**Ausschüttung:** 6,00 % p.a.  
**Rückfluss:** Nach 20 Jahren: 213 %

Die Investitionen erfolgen in Solaranlagen in Nordamerika, Japan, Taiwan, Australien und Europa. Sie werden realisiert, wenn bestimmte Voraussetzung beim Investitionsobjekt erfüllt sind. Hierzu gehören u.a. eine gesicherte Einspeisevergütung, eine Netzanschlußzusage, der Abschluß umfassender Versicherungen sowie ein Service- und Wartungsvertrag.



**Fondsname:** Aircoating Technologie  
**Initiator:** Patentpoll Group  
**Währung:** EURO  
**Volumen:** Nur Eigenkapital  
**Mindestsumme:** 20.000.-  
**Dauer:** Geplant 5 Jahre  
**Ausschüttung:** Unbestimmt  
**Rückfluss:** Nach 5 Jahren: >100 %

Die Zeichner beteiligen sich an einem Unternehmen, das neuartige Beschichtungstoffe für die Außenhaut von Schiffen, sowohl für Binnen-, als auch für Seeschifffahrt entwickelt hat. In den nächsten Jahren wird eine kleine Produktionsanlage gebaut und vollständig in Betrieb genommen. Ein Businessplan liegt vor und erste Umsätze werden in 2019 erwartet.



**Fondsname:** Jamestown 31  
**Initiator:** Jamestown GmbH  
**Währung:** US-Dollar  
**Volumen:** 250 Mio. EK.  
**Mindestsumme:** 30.000.-  
**Dauer:** 7-12 Jahre  
**Ausschüttung:** 2,0%/4,0% p.a. a.2022  
**Rückfluss:** 7-12 Jah. 110 % (Netto)

Bei diesem Angebot erwirbt der Fonds mehrere Investitionsobjekte, wobei eine Diversifikation im Hinblick auf regionale Standorte, Immobilienutzungsarten und Mieter angestrebt wird. Bevorzugt sind vor allem Einzelhandels- und Büroobjekte in den Metropolitan Areas, wie Boston, New York, Washington D.C., Los Angeles, San Francisco und vergleichbare Städte.

# Vorsichtiger Optimismus für 2020!

Während sich die Stimmung der Einkaufsmanager in den beiden weltgrößten Volkswirtschaften aufhellte, blieben die Erwartungen an die Konjunkturentwicklung in **Japan und vor allem in Europa** noch gedrückt. Fast hat man den Eindruck, die nicht unmittelbar am Handelskonflikt beteiligten Volkswirtschaften leiden stärker unter den eskalierenden Zöllen als die eigentlichen Akteure und Adressaten. Für die USA und Japan erinnert das Muster an die Wachstumsschwäche 2016. Ein Schwächeanfall wie 2016, ist für China nicht erkennbar. So stieg die Stimmung der **chinesischen Einkaufsmanager** jüngst an den oberen Rand der seit Jahren beobachteten Bandbreite. Einen entscheidenden Wachstumsimpuls für die Weltwirtschaft ist dies allerdings auch nicht. Dazu sind Geldmengen- und Kreditwachstum dort zu schwach. Ein weiterer Unterschied zur Wachstumsschwäche 2016 besteht jetzt darin, dass sich **Europa** damals von der Schwächephase der Weltkonjunktur weniger beeindruckt ließ. Mitte 2016 war die Stimmung hierzulande zwar alles andere als euphorisch, aber besser als in den USA, China und Japan. Und im Verlauf des Jahres 2017, das weltweit mit höherem Wirtschaftswachstum überraschte, wurde die Stimmung gerade in Europa immer besser. Seit Frühjahr 2019 signalisieren die europäischen Einkaufsmanager die

Erwartung einer Rezession. Der Vergleich mit den anderen Wirtschaftsregionen der Welt lässt vermuten, dass die Wahrnehmung einmal mehr etwas übertrieben ist. Sollte die Wachstumsschwäche 2019 doch nicht in einer **Rezession** münden, besteht in Euroland mehr **Aufholpotenzial** als in anderen Regionen der Welt. Für 2019 ist ein reales Wachstum der Weltwirtschaft von ca. **drei Prozent** zu erwarten. Dies ist natürlich einmal mehr dem hohem Beitrag Chinas geschuldet. Und weil für das bevorstehende Jahr keine Wachstumsschwäche für China wie im Jahr 2016 zu erwarten ist, dürfte das **Welt - BIP** auch 2020 um rund drei Prozent wachsen.

Das Umfeld für Aktieninvestments hat sich, gemessen an einer Reihe von Umfeldfaktoren, **verbessert**. So gilt rückläufige Inflation als positiv, weil sie eine lockere Geldpolitik ermöglicht. Während die Inflationsraten im Herbst vergangenen Jahres in den USA und in Euroland noch bei etwa 2,3 Prozent befanden, wurde in den USA mit 1,7 Prozent die angestrebte Größenordnung leicht, in der Eurozone mit 0,7 Prozent deutlich unterschritten. Auch die konkrete Geldpolitik ist locker: Die Fed senkte am 30. Oktober zum dritten Mal in diesem Jahr ihre Fed Funds Rate um 25 Basispunkte auf 1,5 bis 1,75 Prozent und pumpt **Monat für Monat 60 Milliarden Dollar** in die Märkte. Und

die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihre Anleihekäufe wieder aufgenommen, mit einem Volumen von **20 Milliarden Euro** pro Monat. Eine inverse Zinsstruktur gilt als Vorbote einer Rezession. Tatsächlich fiel im Laufe des Sommers die **zehnjährige REX-Rendite** unter den Geldmarktzins, obwohl auch Letzterer durch den erhöhten Strafzins auf Guthaben, tiefer in den negativen Bereich rutschte. Bis zu **50 Basispunkte** beträgt der negative Einlagezins der EZB für dort gehaltene Guthaben. Die Renditen deutscher Bundesanleihen tauchten aber angesichts der Erwartung einer Rezession deutlich tiefer ins Minus. Bei minus 0,72 Prozent lag die Rendite Ende August. Dann kehrte die Überzeugung zurück, dass es ganz so schlimm doch nicht kommen muß. Zum Monatsende Oktober kletterte die **REX-Rendite**, bei zehn Jahren Laufzeit, auf minus 42 Basispunkte. Damit ist die Zinsstruktur sehr flach und komplett im negativen Bereich, aber nicht mehr invers. Somit steht auch diese Ampel nicht mehr Rot.

Von durchweg positiven Vorzeichen für die **Aktienanlage** zu sprechen, ist trotzdem auch hier nicht möglich, denn trotz einer verbesserten Lagebeurteilung stehen die Konjunkturindikatoren noch nicht auf Wachstum. Der globale Einkaufsmanagerindex verbesserte sich zwar, vor allem dank des hohen Gewichts der amerikanischen Einkäufer, liegt aber noch knapp unter 50. Nach strenger Lesart steht diese Ampel also **weiterhin auf Rot**. Insgesamt spricht dies bei Aktieninvestments für vorsichtigen Optimismus.

Bitte faxen an: 0228-18467-10 oder eine e-mail an: [aktiomed@t-online.de](mailto:aktiomed@t-online.de)

**AKTIOMed vertraulich** - November 2019

Name: \_\_\_\_\_ PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
Tel.: \_\_\_\_\_ FAX: \_\_\_\_\_ e-mail: \_\_\_\_\_

- Bitte Information über  US-Immobilienfonds Jamestown 31  HEP-Solarfonds 12  
 Patentpool Gruppe
- Bitte um Information über ein Depot bei der Frankfurter Fondsbank (nur per Mail)
- Bitte die Fondsdaten folgender Fonds übersenden: \_\_\_\_\_ (nur per Mail)